



Spiritualität - Kelten, Christentum und Toleranz

Die Universalität der Spiritualität, die keine Kulturen, Religionen oder Hautfarben kennt, hat in unserer polaren Welt sehr unterschiedliche Zugänge. Und so verläuft unsere spirituelle Entwicklung auf ebenfalls sehr unterschiedlichen Wegen. Manche Wege werden mit der Zeit vergessen, manche durch neuere ersetzt, manche verlaufen eher gerade, manche gleichen Serpentinaen.

Dennoch führen sie alle zu ein und demselben Ziel, zu unserer spirituellen Heimat, die noch sehr fern war und viele Inkarnationen erforderte, bis wir uns ihr wirklich näherten. Diese unterschiedlichen Wege sind Herausforderung und Chance zugleich. Als eine Chance nutzen wir sie, wenn wir uns in Toleranz den anderen Wegen gegenüber üben.

Leichter und schneller schreiten wir voran, wenn wir solide Wurzeln haben; entweder von Beginn unseres Lebens an oder erst später, indem wir an eigenen Wurzeln arbeiten. So oder so jedoch: Diese Wurzeln sind individuell und es gibt dabei heimische Wurzeln, die das spirituelle Wachstum erleichtern und eine Quelle tiefer innerer Freude sind, sofern das Leben der Spiritualität nicht aus einem äußeren Zwang heraus erfolgt, sondern aus einer inneren Überzeugung und Sehnsucht.

Spiritualität und Toleranz

Überzeugung und Sehnsucht also, und nicht ein Zwang kennzeichnen eine lebendige und gelebte Spiritualität aus. Soweit ist die Menschheit leider noch nicht, sie ist erst auf dem Weg zu einer freien Spiritualität hin. Es existieren noch sehr viele Zwänge auf dieser Welt. Nicht nur die globalen Zwänge eines Religionssystems oder einer religiösen Institution, sondern auch die Zwänge innerhalb einer Familie oder gesellschaftlicher Gruppen.

Es wäre allerdings weder dienlich noch spirituell, darüber zu klagen. Nicht auf einem Lernort der Seelen, welcher nun mal die Erde ist. Viel besser ist es stattdessen, sich seiner individuellen Zugänge zur Spiritualität zu besinnen und sie zu leben. Auch – oder besonders – inmitten des Alltags.

Bevor wir uns den keltischen Wurzeln zuwenden, ist es mir sehr wichtig, auf die praktische Seite der Toleranz hinzuweisen, die eine besondere Voraussetzung für spirituelles Leben darstellt und ein besonders Merkmal der gelebten Spiritualität ist.

Gott will es?!

Spiritualität ist nicht, wenn ich alles befolge, was mir mein Zugang nahelegt, aber gleichzeitig andere Zugänge und ihre Anhänger verurteile, bekämpfe oder nach ihrer Vernichtung trachte, was leider immer noch geschieht. Kein Gott will das, kein Gott wollte das, auch nicht der christliche Gott der Kreuzfahrer. Er war nicht der Urheber des so fatalen Satzes „Gott will es“, mit dem Mord, Schändungen und Plünderungen gerechtfertigt wurden.

Die Urheber waren die Menschen. Nicht so sehr die Kreuzfahrer selbst, sondern die wenigen Menschen, die damals die weltliche Macht innehatten, und diese Macht mit einer Spiritualität verwechselten oder sie aus machtpolitischen Gründen als Spiritualität darstellten. Andere Menschen glaubten jedoch daran und ließen sich aus gut geglaubten Gründen für weniger gute Zwecke einspannen.

Verurteilen wir jedoch niemanden, wir wanderten nicht in ihren Schuhen. Und wenn wir die Wahrscheinlichkeit von Inkarnationen zulassen, so müssen wir sehr vorsichtig mit Verurteilungen sein, denn vielleicht verurteilen wir unsere eigene Seele, die damals auf der Erde weilte.

Haben die Christen, wenn leider auch nicht alle, durch diese unrühmliche und intolerante Geschichte die Toleranz erlernt? Dann wäre diese Geschichte das, was letztendlich jede Geschichte ist, so grauenvoll und unmenschlich sie sein mag: ein Lernen.

Diese alten Wege dürfen wir aber nicht mehr gehen. Es ist Zeit, dass wir Spiritualität von innen und aus der Liebe heraus lernen, deren ein sichtbarer und gelebter Ausdruck die Toleranz ist.

Toleranz ist spirituelle Reife

Menschlich, allzu menschlich jedoch, wenn wir den spirituellen Zugang eines Kulturkreises stärker mögen, einen anderen aber weniger oder gar nicht. Ebenso natürlich, wenn wir mehrere Zugänge interessant finden, wenn sie uns ansprechen.

Vielleicht gehen diese Vorlieben soweit, dass wir Rituale mehrerer Kulturkreise in unserem Leben ausüben? Immer vorausgesetzt, dass unsere Rituale ethischer Natur sind und keinen Schaden für andere zum Zweck haben: Wer könnte uns diese Verbindung der Welten verbieten? Mit welchen Argumenten?

Ein solches Verbinden ist Toleranz, ist spirituelle Reife, ist einfach Spiritualität. Toleranz ist ein Ausdruck unserer Reife, die sich ihren Weg von innen nach außen bannt und auch anderen Menschen unserer Umgebung Mut dazu geben kann, ebenfalls ihre eigenen Wege zu gehen.

Mit der fortschreitenden spirituellen Reife befreien wir uns immer mehr von den äußeren Zwängen der Menschen und Institutionen, die uns vorgeben wollen, welche Spiritualität oder welche Religion die einzig wahre sei. Und wir werden dadurch toleranter anderen spirituellen Lebensweisen gegenüber.

Ritualvielfalt als spirituelle und karmische Arbeit

Die Befreiung von institutionell-religiösen Zwängen, die daraus resultierende Toleranz und im Ergebnis eine echte und gelebte Spiritualität kann in uns in diesem Leben entstanden sein. Doch können ihre Wurzeln noch weiter in die Vergangenheit reichen: in die früheren Leben.

Die Gründe für eine Wertschätzung des eigenen Kulturkreises bei gleichzeitigen Sympathien oder Vorlieben für andere Kulturkreise und andere spirituelle Zugänge können bereits in unsere Seele angelegt sein. Besonders dann, wenn wir eine innere Kenntnis des Anderen haben, wenn wir uns diese Sympathien nicht nur durch in diesem Leben erworbenes Wissen angeeignet haben.

Wenn unsere Seele in ihren früheren Inkarnationen mit indianischer, buddhistischer,

islamischer, jüdischer, indischer, afrikanischer, altgriechischer, ägyptischer, persischer, syrischer, chinesischer, japanischer, atlantischer oder weiß der Kuckuck, Pardon, die Seele, welcher Kultur und Religion noch lebte, so hat die Seele die Erinnerungen daran behalten. Sie vergisst nicht, sie offenbart nur nicht alles und sofort.

Je mehr Kulturen und Religionen wir über die Leben hinweg kennenlernen, umso selbstverständlicher die Verbindung von Kulturen, Religionen und Ritualen. Umso selbstverständlicher die Toleranz, umso leichter das Leben der Spiritualität von innen heraus, aus unserer Seele.

Umso weniger anfällig für die Zwänge äußerer Systeme und Institutionen. Umso bewusster der gefährliche Irrsinn des Beharrens auf die einzig wahre Spiritualität und auf den einzig wahren Gott, wenn dies mit Intoleranz, mit Strafen und mit Ängsten verbunden ist.

Eine innere Toleranz ist eine karmische Arbeit an der Einheit der Menschheit, durch die wir auch daran arbeiten, dass nicht nur unsere Wege in die spirituelle Heimat zurück immer direkter und lichter werden.

Christentum und Kelten – anders und doch wieder nicht

Nun können wir uns den keltischen Wurzeln unserer Spiritualität zuwenden, die nicht verloren gegangen sind in der dunklen Zeit des intoleranten Christentums, als es sich auf den weniger rühmlichen Lernwegen befand.

Sowohl die Kelten als auch das Christentum bilden heute unsere Wurzeln des spirituellen Lebens und unseres Alltags. Auch wenn uns einiges davon nicht immer bewusst sein mag, so wirken diese Wurzeln dennoch. Das bewusste Leben dieser Wurzeln, ihr Einbeziehen in das Leben gestaltet unser Leben leichter, liebevoller und lichter, denn es sind die heimischen Wurzeln, die in diesem Leben besonders stark wirken und besonders stark stützen.

Würden wir diese Wurzeln nur bekämpfen und verleugnen, schaden wir uns. Das ist noch folgenreicher, als den Ast abzusägen, auf dem wir gerade sitzen. Denn so unsanft und schmerzhaft der zwangsläufige Fall sein wird, wir erden uns danach, da wir auf der Erde landen. Und dem Baum schadet der Verlust eines Astes nicht sonderlich.

Sollten wir daher Probleme mit unseren Wurzeln haben, ob sie nun christlicher, keltischer oder anderer Natur sind, sollten wir uns mit diesen Wurzeln näher beschäftigen, um sie dann zu pflegen.

In diesem Geiste – mit dieser spirituellen Einstellung – wollen wir uns im nächsten Beitrag unserem keltischen Erbe zuwenden.



Namastè